

Institut: Asklepios Kliniken Hamburg GmbH Schulungsort: BZG, Eiffestraße 585, 20537 Hamburg

Fachliche Leitung (wie Antrag): Werner Sellmer **Pädagogische Leitung (wie Antrag): René Esemann**

Curriculum Basisseminar „Wundexperte ICW®“

Ziel: Fachgerechte Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden

Stundenzeiten: 08:30 – 09:15 Uhr 09:15 – 10:00 Uhr 10:15 – 11:00 Uhr 11:00 – 11:45 Uhr
13:00 – 13:45 Uhr 13:45 – 14:30 Uhr 15:00 – 15:45 Uhr 15:45 – 16:30 Uhr

Verlaufsplan für 1. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 18. Februar 2019

UE a 45 Min	Kognitive Lernziele Die Teilnehmer...	Affektive Lernziele Die Teilnehmer...	Psychomotorische Lernziele Die Teilnehmer...	Lerninhalte	Anmerkungen
Tag 1 Kurseinführung/ ICW und Kurskonzept/ Haut und Hautpflege/ Wundarten und Wundheilung/ ärztliche Aspekte der Themen Ulcus Cruris, Diabetisches Fußsyndrom, Dekubitus /					
1	_ICW und Kurskonzept				
	Dozenten: Werner Sellmer und René Esemann		Zeit: von 08:30 bis 09:15		Unterrichtsform: Seminar
	<ul style="list-style-type: none"> Fassen die grundlegenden Strukturen und Aufgaben der medizinisch wissenschaftlichen Fallgesellschaft ICW zusammen Demonstrieren das Bildungskonzept der ICW in seinem konzeptionellen Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> Weisen der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden eine wichtige berufsspezifisch-fachliche Rolle zu Betrachten die Bedeutung lebenslangen Lernens als wichtigen Bestandteil des beruflichen Verständnisses 		<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Fachgesellschaft/Verein ⇒ Zielsetzung (Aufgaben/Gremien) ⇒ Mitgliedschaft ⇒ Fort- und Weiterbildungsangebote ⇒ Zertifizierung/Rezertifizierung ⇒ Vorgaben zur Absolvierung des Seminars/der Zertifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ ICW-Präsentation für Anbieter ☞ ICW-Flyer ☞ ICW-Positionspapier ☞ Aktuelle Veröffentlichungen und Broschüren www.icwunden.de

	• Kennen Kursaufbau u. Ablauf				
2	Haut und Hautpflege				
	Dozent: Dr. Harald Daum	Zeit: 09:15 bis 11:00 inkl. 15 Minuten Pause		Unterrichtsform: LV, PPT-Präsentation, fragend-entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern Aufbau, Funktion und Bedeutung der Haut als Organ • Identifizieren typische Hautveränderungen bei Menschen mit chronischen Wunden • Stellen schädigende exogene Einflussfaktoren auf die Haut dar • Unterscheiden Maßnahmen zum Hautschutz und zur Hautpflege in Abgrenzung zum Einsatz von Hauttherapeutika • Leiten Pflegemaßnahmen gemäß dem aktuellen Hautzustand ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sensibilisiert für die Folgen von Hautschäden für Betroffene und deren Integrität • Bewerten Hautbeurteilung und Hautpflege als wichtige Maßnahmen im Behandlungskonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen die Hautbeschaffenheit inklusive Wundrand und -umgebung unter Berücksichtigung der patientenspezifischen Situation • Wenden Hautschutz- und Hautpflegemaßnahmen indikationsbezogen an • Identifizieren potentiell hautschädigende Faktoren • Setzen Hautschutz- und Hautpflegeprodukte gemäß den therapeutischen Vorgaben und der Herstellerangaben ein 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Anatomie und Physiologie der Haut ⇒ Allgemeine Hautveränderungen, (Altershaut, trockene, schuppige, feuchte, geschädigte Haut) ⇒ Hautschädigungen im Zusammenhang mit chronischen Wunden (Mazeration, Narbenhaut in Abgrenzung zur intakter Haut) ⇒ Wundrand und -umgebung ⇒ Substanzen mit potentiell hautreizender, Unverträglichkeitsreaktionen auslösender Wirkung ⇒ Hautschutz und -pflege (Unterscheidung in Zielsetzung und Gewährleistung) ⇒ Verschiedene Produktgruppen (W/O u. O/W-Lotion, Urea-Produkte) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Typische Hautschädigungen der Krankheitsbilder in die jeweiligen Themen integrieren z. B. Intertrigo und IAD bei Differentialdiagnose Dekubitus
2	Wundarten und Wundheilung ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die andere Stunde folgt pflegerisch an Tag 2				
	Dozent: Dr. Harald Daum	Zeit: 11:00 bis 13:45 inkl. 75 Min. Pause		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Formulieren die verschiedenen Entstehungsmechanismen von Wunden • Stellen chronische und akuten Wunden gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen der Wundursache eine grundlegende Bedeutung zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren Wundsituationen nach deren Erscheinungs- und anamnestischen Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wundarten ⇒ Chronische Wunden ⇒ Einleitung auf nachfolgende Stunden über Krankheitsbilder 	
1	Ulcus Cruris ärztlicher Teil, 1 Stunde von 6, die 5 anderen Stunden zum Ulcus Cruris folgen pflegerisch/ praktisch an Tag 5				
	Dozent : Dr. Harald Daum	Zeit: 13:45 bis14:30		Unterrichtsform: LV, PPT-Präs. fragend-entwickelnd	

	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden gefäßbedingter Ulcera crurum • Stellen venöse und arterielle Ulcera gegenüber • Erklären Schweregradeinteilungen und grundlegende diagnostische Maßnahmen • Leiten ursachenspezifische therapeutische Interventionen ab 	<ul style="list-style-type: none"> • Messen der ursachenbezogenen Behandlung der Ulcera crurum eine Bedeutung zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren lokale Veränderungen am Bein und ordnen diesen venöse bzw. arterielle Funktionsstörung zu • Bewerten den Knöchel-Arm- Druck- Index (KADI) und leiten Handlungsvorgaben ab 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Formen gefäßbedingter Ulcera ⇒ Abgrenzung zu nicht gefäßbedingten Ulcera als Überblick ⇒ Pathophysiologie UCV/UCA ⇒ Klassifikation Widmer/Marschall, Fontaine (nur Gesamtkonzept) ⇒ Diagnostik und Therapieverfahren gefäßbedingter Störungen (nur Überblick) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Demonstration: Fußpulse tasten ☞ Dopplern ☞ Interpretation von KADI-Werten z. B. mit Raster ☞ Zeigen von Stunts und sythetischen Bypassmaterial
1	Diabetisches Fußsyndrom ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zum Diabetischen Fuß folgen pflegerisch an Tag 6				
	Dozent: Dr. Harald Daum		Zeit: 15:00 bis 15:45		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Ursachen, Erscheinungsbilder und Folgeschäden vom DFS dar • Beschreiben die Schweregradeinteilungen nach Wagner/Armstrong • Zeigen die wesentlichen Untersuchungsmethoden auf • Erklären die grundlegenden therapeutischen Schritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe her 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entstehungsmechanismus ⇒ Abgrenzung DFS vs. Diabetisches Fußulcus ⇒ Pathophysiologische Aspekte (pPNP und Neuropathieformen u. Mischformen) ⇒ Einteilung nach Wagner/Armstrong (nur Überblick) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen ☞ Monofilament, Tipp-Therm
1	Dekubitus therapie ärztlicher Teil, 1 Stunde von 4, die 3 anderen Stunden zur Dekubitusprophylaxe folgen pflegerisch an Tag 4				
	Dozent: Dr. Harald Daum		Zeit: 15:45 bis 16:30		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben den Entstehungsmechanismus von Dekubitalulcera • Klassifizieren Dekubitalulcera mittels EPUAP/NPUAP 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren die Bedeutung von konsequenter Dekubitusprophylaxe/Kausalt herapie 		<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ursachen (Druck, Scherkräfte) und Pathomechanismen ⇒ Prädilektionsstellen und Risikoermittlung ⇒ Prophylaxe und Kausaltherapie ⇒ Klassifikation nach EPUAP/ NPUAP ⇒ Operative Versorgung eines 	

				Dekubitus/ plastische Deckung	
--	--	--	--	-------------------------------	--

Tag 2 Wundarten und Wundheilung/ Grundsätze der Wundversorgung/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation

1	Wundarten und Wundheilung 1 Stunde von 3, die ersten Stunden erfolgen an Tag 1				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		<u>Zeit:</u> 8:30 bis 09:15		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzieren primäre und sekundäre Wundheilung • Unterscheiden verschiedene Ursachen von Wundheilungsstörungen, inkl. Infektion • Stellen die Charakteristika der einzelnen Wundheilungsphasen gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind motiviert ein Selbstverständnis für die Versorgung von chronischen Wunden in Abhängigkeit zu der aktuellen Wundsituation zu entwickeln • Maßnahmen zur Hygiene und Wundheilungsförderung werden als handlungsweisend angesehen • Sind sich der komplexen Abläufen von Wundheilung und der beeinflussenden Faktoren bewusst 	Identifizieren Störfaktoren zur Wundheilung mittels der aktuellen Wundsituation	⇒ Biofilm (Entstehung und Bedeutung) ⇒ Primäre und sekundäre Wundheilung ⇒ Wundheilungsphasen ⇒ Wundbeschaffenheit ⇒ Voraussetzungen physiologischer Wundheilung ⇒ Lokale und systemische Störfaktoren	☞ Wunduhr verteilen
1	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 1 Stunde von 6, weitere 4 Stunden folgen später, eine am nächsten Morgen				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		<u>Zeit:</u> 09:15 bis 10:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<u>Phasengerechte Therapie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stellen die Grundsätze der phasenbezogenen Wundtherapie heraus • Ordnen Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen zu • Stellen die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen dar 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen ein 	⇒ Der ideale Wundverband ⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen	☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit)

2	Wundbeurteilung und Wunddokumentation 2 Stunden von 3, die letzte Stunde folgt mit praktischen Beispielen am Tag 6				
	<u>Dozentin:</u> Anke Bültemann		<u>Zeit:</u> 10:15 bis 11:45		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretieren inhaltliche und formale Anforderungen an die Wunddokumentation • Beschreiben die Beurteilungskriterien detailliert • Differenzieren bei der Wunddokumentation unterschiedliche Gewebearten und Strukturen der Wunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren die Bedeutung der Fachsprache • Übernehmen Verantwortung für eine aussagekräftige Wunddokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erheben eine individuelle Wundanamnese entsprechend verbindlicher Kriterien • Dokumentieren die Wundsituation entsprechend den rechtlichen Vorgaben regelmäßig 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Ziele der Wunddokumentation ⇒ Wunddokumentation rechtliche und inhaltliche Vorgaben ⇒ Bestandteile Wundanamnese ⇒ Wundbeurteilung/schriftliche Dokumentation inkl. fachsprachlicher Termini 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ ICW-Definitionen für die Wundbehandlung ☞ Übungen zur Wundeinschätzung und -dokumentation ☞ Kombination mit den Themen: Wundarten, phasenbezogenes Wundmanagement/ Fallmanagement
4	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben 4 Stunden von 6, eine Stunde erfolgt vorher, eine am nächsten morgen				
	<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		<u>Zeit:</u> 13:00 bis 16:30 inkl. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<p>Produktgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläutern die Anforderungen an Wundaufgaben und die verschiedenen Produktgruppen hinsichtlich Aufbau, Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen • Skizzieren Aufbau und Wirkweise der Produktgruppen • Zeigen Anwendungsoptionen von Produktgruppen auf <p>Phasengerechte Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordnen Produkte den entsprechenden Wundphasen/Wundsituationen zu • Stellen die Behandlungsziele in verschiedenen Wundheilungsphasen dar • Wissen, welche Produkte obsolet sind • zur Exsudatregulation 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachten Einschränkungen im Alltagsleben von Betroffenen durch Auswahl geeigneter Wundverbände als handlungsweisend • Weisen einer phasengerechten Wundversorgung einen hohen Stellenwert zu • Sind für die psychosozialen Auswirkungen von Exsudatbelastung sensibilisier 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Materialien entsprechend der Wund- und individuellen Lebenssituation des Betroffenen ein • Wählen Produkte indikationsbezogen aus und wenden diese bestimmungsgemäß an • Wenden entsprechend dem klinischen Bild Versorgungsalternativen an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wundaufgaben als Produktgruppen ⇒ Relevante Produktgruppen <ul style="list-style-type: none"> ☞ Semipermeable Transparentfolie ☞ Hydrogel ☞ Hydrokolloid ☞ Superabsorber ☞ PU-Schaum ☞ Cavity ☞ Hydrofaser, Alginat ☞ Distanzgitter ☞ Aktivkohle ☞ Produktkombinationen ⇒ Lokaltherapeutika: Negativliste, obsolete Therapie 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Diverse Übungen zu Aufnahmekapazität inklusive Auswertung durch die Teilnehmer ☞ Teilnehmer müssen 3 Wundaufgaben probetragen und ihre Erfahrung dokumentieren

	<ul style="list-style-type: none"> • Erklären den Zusammenhang zwischen Wundsituation, Produktauswahl und Verbandwechselintervallen 			
--	---	--	--	--

Verlaufsplan für 3. Unterrichtstag /8 Unterrichtseinheiten a 45 Min. Datum: 20. Februar 2019

Tag 3 Grundsätze der Wundversorgung/ Wundaufgaben/ Wundreinigung/ Wundspülung/ Infektmanagement/ Finanzierung der Wundversorgung					
1	Grundsätze Wundversorgung Wundaufgaben die letzten Stunde von 6, alle weiteren erfolgten am Vortag				
	Dozent: Werner Sellmer	Zeit: 08:30 bis 09:15	Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd		
	Geruchsmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Begründen ein Geruchsmanagement unter Einbeziehung der individuellen Lebenssituation des Patienten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wägen ökonomische und patientenbezogene Ziele kritisch ab • Werten die Geruchsentwicklung als lebensqualitätseinschränkende n Faktor 	<ul style="list-style-type: none"> • Wählen potentielle Produktkombinationen bestimmungsgemäß aus • Handhaben Produkte entsprechend der Herstellervorgaben • Passen Verbandwechselintervalle der Wundsituation an • Berücksichtigen beim Verbandwechsel die Zielsetzung des atraumatischen Vorgehens 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Exemplarisch jeweils einzelne Produkte im Aufbau, Wirkweise, Indikationen und Kontraindikationen sowie Anwendung ⇒ Lokale Unterdrucktherapie (nur Überblick der Funktionsweise und des Einsatzgebietes) ⇒ Beeinflussende Faktoren für die Verbandwechselintervalle 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Teilnehmer testen Wundaufgaben im Langzeitversuch ☞ Materialtestungen an Schäumen und Superabsorbent
2	Wundreinigung/ Wundspülung				
	Dozent: Werner Sellmer	Zeit: 09:15 bis 11:00 mit 15 Minuten Pause	Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd		
	<ul style="list-style-type: none"> • Begründen die Erfordernis von Wundreinigungsverfahren • Kennen die Indikationen und Kontraindikationen für eine Débridementmethode • Unterscheiden verschiedene Débridementmethoden bezüglich ihrer Effektivität, Verfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Erfordernisse und Risiken der einzelnen Débridementmethoden bewusst • Werten die Wundreinigung als wesentliche Voraussetzung für die Wundheilung 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen im Rahmen ihrer jeweiligen Handlungslegitimation Wundreinigung und Wundspülung fachgerecht durch • Wenden die verschiedenen Methoden bestimmungsgemäß an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Débridement -Techniken und Methoden ⇒ Wundspüllösungen konserviert/nicht konserviert ⇒ Endständiger Wasserfilter (Sterilfilter) beim Einsatz von Leitungswasser ⇒ Produkte zur mechanischen und autolytischen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Wounds International Papier zum Thema <i>Biofilm</i> ☞ Zeigen von Curetten und Skalpell ☞ Zeigen von diversen

	<ul style="list-style-type: none"> und Risiken Beschreiben verschiedene Wundspüllösungen in deren Handhabung 		<ul style="list-style-type: none"> Bewerten Effektivität der angewendeten Maßnahmen im Behandlungsverlauf 	<p>Wundreinigung (Alginat, Hydrofaser, Hydrogele, Wundauflagen zur Nasstherapie)</p> <p>⇒ Biofilmbehandlung</p> <p>⇒ Larventherapie und ultraschall-assistierte Wundreinigung (<u>nur</u> Wirkprinzip!)</p>	Wasserfiltern
--	---	--	---	---	---------------

2	Infektmanagement				
	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 11:00 bis 13:45 mit 75 Minuten Pause ⁰		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Ordnen die Schweregrade der Infektion den entsprechenden Kennzeichen/Begriffen zu Begründen die Indikationen einer antiseptischen Lokalthherapie Erfassen Wirkweise und Indikationen von Antiseptika Kennen Einwirkzeiten und Anwendungsvorgaben für Antiseptische Lösungen Beschreiben potentielle Nebenwirkungen von antiseptischen Produkten 	<ul style="list-style-type: none"> Nehmen die Bedeutung des Infektmonitorings als originäre Aufgabe wahr Sind für den reflektierten Einsatz von verschiedenen antiseptischen Substanzen sensibilisiert 	<ul style="list-style-type: none"> Beherrschen die speziellen Maßnahmen bei infizierten und geruchsbildenden Wunden Wählen lokale antiseptische Maßnahmen nach relevanten Kriterien aus Wenden Antiseptika den Bestimmungen entsprechen an 	<p>⇒ Infektionsstadien von Wunden</p> <p>⇒ Grundlagen von infizierten Wunden</p> <p>⇒ Behandlungsmöglichkeiten zur Keimreduktion</p> <p>⇒ Abgrenzung konservierte Wundspüllösungen und Antiseptika</p> <p>⇒ Antiseptika: Silber, Octenidin, Polihexanid und Jod</p> <p>⇒ Einwirkzeiten, Anwendungsdauer und Aufbewahrung</p> <p>⇒ Anwendungsvorgaben und Kontraindikationen</p> <p>⇒ Passive Produkte zur Keimbindung</p> <p>⇒ Produktkombinationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Industrieausstellung mit Produkten von ca. 20 Herstellern im Nebenraum (bleibt die gesamte Zeit) ☞ Produktauswahl von Antiseptika und Zuordnung zu Wirkstoffen
2	Finanzierung der Wundversorgung				
	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 13:45 bis 15:45		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Stellen die unterschiedlichen Finanzierungslagen für die Sektoren (ambulant/stationär) dar 	<ul style="list-style-type: none"> Entwickeln ein Bewusstsein gegenüber den individuellen Bedürfnissen und den wirtschaftlichen 	<ul style="list-style-type: none"> Überwachen den ökonomische Einsatz von Hilfsmitteln und Versorgungsprodukten 	<p>⇒ Erstattungsfähigkeit nach §31 SGB V</p> <p>⇒ Grundzüge Einheitlicher Bewertungs-Maßstab (EBM)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ☞ TN berechnen die Kosten für eine Wundversorgung anhand eines Fallbeispiels ☞ Aktuelle Preisliste der

	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnen Versorgungsprodukte den Heil- und Hilfs- bzw. Arznei- und Verbandstoffen zu • Kennen Zusammenhang zwischen Budget und Regressrisiko • Grenzen erstattungsfähig von nicht erstattungsfähigen Wundversorgungsprodukten ab 	<p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernehmen Verantwortung gegenüber den Beteiligten am Versorgungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachten den Versorgungsprozess unter den aktuellen und individuellen Begebenheiten des Patienten • Ermitteln die Kosten für die geplante Wundversorgung 	<p>und Diagnosis Relation Groups (DRG), Wirtschaftlichkeitsgebot</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kosten von Wundauflagen ⇒ Überversorgung ⇒ Budgets und Richtgrößen (Begriffsabgrenzung) ⇒ Regressrisiko ⇒ Abgrenzung Arznei-/Verbandmittel zu Hilfs- und Heilmittel 	<p>Wundversorgungsprodukte</p>
1	Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, sehr AMG/MPG-bezogen, die andere folgt am nächsten Tag				
	Dozent: Werner Sellmer	Zeit: von 15:45 bis 16:30 h		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden • Grenzen Medizinprodukte von Arzneimitteln ab • Weisen auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen hin 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> • Agieren im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession • Identifizieren die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Medizinproduktegesetz, und -betreiberverordnung, Arzneimittelgesetz (<u>nur</u> im Bezug zur wundspezifischen Thematik) ⇒ Bedeutung des Beipackzettels bei Medizinprodukten ⇒ Piktogramme bei Medizinprodukten ⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung ⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit 	

Tag 4 Ernährung/ Hospitation und Leistungsnachweis/ Dekubitus/ Hygiene

2	Ernährung				
	<u>Dozentin:</u> Dorit Roeper		Zeit: von 8:30 bis 10:00		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen die Grundlagen zur Bestimmung des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf • Stellen einen Zusammenhang zwischen Mangelernährung und Wundheilungsstörung her • Erläutern die für die Wundheilung relevanten Nährstoffe und deren wesentliche Funktion • Stellen Assessmentinstrumente zur Einschätzung des Ernährungszustands gegenüber • Unterscheiden Zusatznahrung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten die Ernährung von Patienten mit chronischen Wunden als wichtigen Faktor • Fühlen sich verantwortlich Nährstoff- und Flüssigkeitsmangel als potentielle Risikofaktoren frühzeitig zu erfassen und gegenzusteuern 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen den Ernährungsstatus mittels subjektiver und klinischer Kriterien • Bestimmen den Flüssigkeits- und Nährstoffbedarf bei Menschen mit chronischen Wunden • Wenden Ernährungsassessments nach gezielter Auswahl an • Verabreichen Nahrungsergänzungsmittel indikationsbezogen • Vermitteln altersrelevante Hinweise zur Anpassung der kalorien- bzw. Flüssigkeitszufuhr 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Klinische Kriterien der Ernährungsbeurteilung sowie Assessmentinstrumente ⇒ Bedarfsermittlung anhand ausgewählter Instrumente ⇒ Hilfsmittel und Ergänzungsstoffe sowie deren Erstattungsmöglichkeit ⇒ Einfluss der Ernährung auf die Wundheilung ⇒ Mangelernährung und Dehydratation mit Ursachen und Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Portale bzw. Berechnungshilfen für den Ernährungsbedarf ☞ Produktmuster ☞ Maßband ☞ BMI-Tabelle
1	Rechtliche Aspekte der Wundversorgung 1 Stunde von 2, allgemeine Rechtsaspekte, die andere erfolgte am Vortag				
	<u>Dozent:</u> Werner Sellmer		Zeit: von 10:15 bis 11:00h		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen die rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Pflege des Menschen mit Wunden • Grenzen Medizinprodukte von Arzneimitteln ab • Weisen auf den jeweiligen haftungsrechtlichen Rahmen hin 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind sich der Bedeutung der rechtlichen Vorgaben für das eigene und das Handeln Dritter bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> • Agieren im rechtlichen Handlungsspielraum der jeweiligen Profession • Identifizieren die jeweiligen rechtlichen Grenzen ihres beruflichen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung ⇒ Berufsspezifische Tätigkeitsvorbehalte am Beispiel ärztlicher Vorbehalte und Delegationsfähigkeit ⇒ Remonstrationspflicht 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Abgrenzung zur Situation im Asklepioskonzern

				⇒ Datenschutz	
3	Dekubitus pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die erste Stunde zur Dekubitusdiagnostik und Therapie erfolgt ärztlich an Tag 1				
	<u>Dozent:</u> Renè Esemann	<u>Zeit:</u> von 11:00 bis 14:30 inkl. 75 min. Pause		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Identifizieren Risikofaktoren und Risikogruppen • Erklären Prinzipien druckverteiler und -entlastender sowie bewegungsfördernder Maßnahmen • Beschreiben Evaluationskriterien zur Bewertung der Interventionen • Grenzen differentialdiagnostisch andere Hautschäden ab • Erfassen therapeutische Prinzipien bei vorliegendem Dekubitus 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln ein kritisches Bewusstsein gegenüber Assessmentinstrumenten • Nehmen eine verantwortungsbewusste und wirtschaftliche Haltung zum Einsatz von Hilfsmitteln bzw. Lagerungssystemen ein • Nehmen Bewegungsförderung und Mobilisation als Aktivierungsprozesse wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen eine systematische Risikoeinschätzung durch • Erstellen einen Bewegungs- und Maßnahmenplan ressourcenorientiert • Bewerten die Effektivität ausgewählter Maßnahmen • Gewährleisten die Nachsorge einer operativen Dekubitusversorgung • Wählen druckverteilende und druckentlastende sowie weitere prophylaktische Maßnahmen individuell und zielgerichtet aus • Setzen Hilfsmittel individuell und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte ein 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bewegungsförderung/Mobilität ⇒ Auswahl/Bewertung druckverteiler und druckentlastender Maßnahmen ⇒ Nationaler Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe“ nach DNQP (Auszüge) ⇒ Differentialdiagnostik (Abgrenzung zu IAD, Intertrigo, Verbrennung) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Lagerungshilfsmittel ☞ Fingerdrucktest üben
2	Hygiene Ärztlicher Teil, 2 Stunden von 3, die dritte Stunde zum hygienischen Verbandwechsel erfolgt am Folgetag 5				
	<u>Dozentin:</u> Dr. Susanne Wenner-Ziegler	<u>Zeit:</u> von 15:00 bis 16:30		<u>Unterrichtsform:</u> LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen typische Infektionsquellen und -ketten im Rahmen der Wundversorgung • Erfassen die Besonderheiten bei Patienten mit Problemkeimen • Prüfen die struktur- und prozessbezogenen Erfordernisse beim Verbandwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Realisieren die Erfordernisse hygienischer Maßnahmen bei der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Entnehmen Abstriche fachgerecht • Leiten erforderliche Maßnahmen bei Problemkeimen entsprechend der RKI-Empfehlungen ein • Initiieren hygienische Maßnahmen gegenüber Dritten bzw. am Versorgungsprozess integrierter Personen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundlagen der Infektionslehre (Definition und Klinik) ⇒ Hygienische Maßnahmen zur Unterbrechung von Infektionsketten z. B. hygienische Händedesinfektion und Benetzungslücken, Schutzkleidung An- und Ablegen, Umgang mit Einmalhandschuhen ⇒ Problemkeime (z. B. MRSA) in Wunden 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Demonstration zur Abstrichentnahme ☞ Zeigen mitgebrachter Bakterienkulturen ☞ Üben von Händedesinfektion unter Schwarzlicht

				<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Entnahmetechnik von Abstrichen ⇒ Aufgaben des Robert Koch Instituts (RKI) ⇒ Abgrenzung KRINKO/RKI zu anderen Veröffentlichungen ⇒ RKI-Empfehlungen zum Umgang mit multiresistenten Keimen, Handschuhen, Leitungswasser 	
--	--	--	--	---	--

Tag 5 DNQP Expertenstandard/ Hygiene/ Ulcus Cruris				
2	DNQP Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden			
	Dozentin: Kerstin Protz	Zeit: von 8:30 bis 10:00h		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Fassen Aufbau- und Struktur des Nationalen Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden des DNQP zusammen Definieren die fachspezifischen Aufgaben des Expertenstandards Erläutern die Zielsetzung des Expertenstandards 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der wund- und therapiebedingten Einschränkungen in Bezug auf die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Wunden bewusst Werten die Expertenstandards als handlungsleitende Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> Führen die im Expertenstandard vorgesehenen Aufgaben im Rahmen des Pflegeprozesses bei Menschen mit chronischen Wunden durch Wenden die assesmentbezogenen Kriterien in der Wundanamnese und -dokumentation an (Hausarbeit/Thema Wunddokumentation) 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Standardebenen und -Kriterien ⇒ Zielsetzung und Zielgruppe ⇒ Aufgaben und Qualifikationsprofil der pflegerischen Fachexpertin ⇒ Einschätzung von wund- und von Selbstmanagementkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Auf Verknüpfung zum Thema Hausarbeit hinweisen ☞ Abstimmung mit dem Thema/Dozenten Dokumentation 			
1	Hygiene pflegerischer Teil, 1 Stunde von 3 zum hygienischen Verbandwechsel, die ersten beiden Stunden erfolgten an Tag 4			
	Dozentin: Kerstin Protz	Zeit: von 10:15 bis 11:00		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Planen die erforderlichen Hygienemaßnahmen bei Problemkeimen Stellen das Spektrum der typischen Problemkeime dar Beschreiben die Grundsätze bei Abnahme von Untersuchungsmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der Verantwortung bezüglich ihres eigenen Handelns als Vorbildfunktion bewusst 	<ul style="list-style-type: none"> Setzen hygienische Richtlinien beim Verbandwechsel im ambulanten und stationären Bereich um Ergreifen Maßnahmen zur persönlichen Hygiene sowie der des Patienten 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Verbandwechsels unter Einhaltung von Hygienerichtlinien
5	Ulcus Cruris pflegerischer Teil, 5 Stunden von 6, die 1 andere Stunden zum Ulcus Cruris erfolgt ärztlich an Tag 5			
	Dozentin: Kerstin Protz	Zeit: von 11:00 bis 16:30h inkl. Pausen		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> Identifizieren Maßnahmen zur Prävention von Beinulcera 	<ul style="list-style-type: none"> Sind sich der Risiken im Rahmen der Kompressionstherapie 	<ul style="list-style-type: none"> Wählen adäquate Kompressionsversorgung aus und wenden diese 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundwissen Kompressionstherapie, Indikationen, ☞ Bandagierung mit Kurzzugbinden inklusive Überprüfungskriterien

	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern Zielsetzung und Wirkweise der Kompressionstherapie • Unterscheiden verschiedene Kompressionsversorgungen und -systeme 	<p>bewusst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schätzen die Kompressionstherapie als bedeutend in der Prophylaxe und Therapie der venösen Ulcera ein 	<p>fachgerecht an</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klären Betroffene über die Kompressionstherapie auf und geben Informationen für deren Handhabung • Evaluieren die vorliegende Kompressionstherapie anhand valider Kriterien 	<p>Kontraindikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Unterschiedliche Kompressionsmaterialien (Kurz- und Langzugbinden, Fertigbindensysteme) ⇒ Bandagierungstechniken (Grundsätze der Bandagierungstechnik und Kompressionsdruckwerte bei Bandagierungen) ⇒ Evaluation der Kompressionstherapie ⇒ Medizinische Kompressionsstrümpfe und Kompressionsklassen ⇒ Ulcus-Strumpfsysteme (Prinzip) ⇒ An- und Ausziehhilfen (Überblick) ⇒ Pflegehinweise 	<p>durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ☞ Effektivitätskontrolle mit Druckmessung ☞ Ausstellung mit Kurz-/ Mehrkomponentensystemen, Klettbandagen ☞ Intermittierende Kompression zeigen
--	--	---	---	--	---

Tag 6 Diabetischer Fuß/ Wundbeurteilung und Wunddokumentation/ rechtliche Aspekte der Wundversorgung/ Schmerz

3 Diabetischer Fuß pflegerischer Teil, 3 Stunden von 4, die 1. Stunde erfolgt ärztlich an Tag 1

Dozentin: Kerstin Protz

Zeit: 08:30 bis 11:00

- **Begründen** die wichtigsten prophylaktischen Maßnahmen

- **Registrieren** die Erfordernis der speziellen Beobachtungs- und Beratungsaspekte zu diesem Thema
- **Entwickeln** ein Bewusstsein gegenüber der Komplexität des Krankheitsbildes in seiner lokalen und systemischen Tragweite
- **Weisen** dem Syndrom unter epidemiologischer und demographischer Sicht Bedeutung **zu**

- **Wählen** druckentlastende Maßnahmen **aus** und **wenden** diese, u. a. prophylaktische Maßnahmen, **an**
- **Beraten** Betroffene hinsichtlich Fußpflege, Fußinspektion, Fußbekleidung sowie Schuhwerk
- **Inspizieren** den Fuß auf spezifische Veränderungen und **initiiieren** erforderliche Maßnahmen
- **Stellen** in der Berufspraxis einen stetigen Abgleich zwischen den Fußveränderungen und dem DFS zum Zweck der Früherkennung und Rezidivprophylaxe **her**

- ⇒ Entstehung von Fußulzera, Rolle der Keratosen u. sonstiger wundauslösender Faktoren
- ⇒ Untersuchungsmethoden und -techniken
- ⇒ Präventive Maßnahmen, z. B. Fußinspektion, Fußpflege
- ⇒ Druckentlastung durch geeignete Hilfsmittel (nur Überblick)

- ☞ ICW-Stellungnahme Vorfußentlastungsschuh
- ☞ TCC und Orthesen
- ☞ Fußbettung
- ☞ Begriffe der Lokalisation von Fußulzera Bildmaterial/Übungen anhand von Fallbeispielen

1 Wundbeurteilung und Wunddokumentation 1 Stunden von 3, die beiden ersten Stunden erfolgen an Tag 2

Dozentin: Kerstin Protz

Zeit: von 11:00 bis 11:45

Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd

- **Begründen die Vorgaben und Empfehlungen zur Fotodokumentation**

- **Sind** für ethische und rechtliche Aspekte der Foto- und sonstigen Wunddokumentation **sensibilisiert**
- **Betrachten** die Wunddokumentation als kontinuierlichen Prozess zur Nachvollziehbarkeit der aktuellen Situation sowie des Heilungsverlaufs

- **Verwenden** Fachtermini im Rahmen der Wunddokumentation
- **Berücksichtigen** datenschutzrechtliche Bestimmungen
- **Erstellen** eine aussagekräftige Fotodokumentation

- ⇒ Fortlaufendes Monitoring
- ⇒ Fotodokumentation, technische Kriterien zur Anfertigung
- ⇒ Ethische Aspekte der Fotodokumentation
- ⇒ Datenschutz bei Fotodokumentation

- ☞ Datenschutz allgemein im Thema Recht

2 Hospitation und Leistungsnachweis

	Dozenten: Werner Sellmer/ Renè Esemann		Zeit: von 13:00 bis 14:30		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen das Konzept der Leistungsnachweise • Benennen den Aufbau der Prüfungsklausur und der Hausarbeit inkl. deren Schwerpunktsetzung • Zeigen die Schwerpunkte der Hospitation auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerten die Hausarbeit als Chance zum eigenen Wissenstransfer und als kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten • Entwickeln ein Bewusstsein für den Theorie-Praxis-Transfer • Reflektieren Handlungsroutinen durch Perspektivenwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eine Hausarbeit mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien • Setzen normative Vorgaben im Rahmen der Leistungsnachweise um 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lernbegleitbuch ⇒ Prüfungsklausur (Beispiel) ⇒ Formale und inhaltliche Kriterien zur Erstellung der Hausarbeit ⇒ Bewertungskriterien der Hausarbeit ⇒ Vorgaben/Zielsetzung zur Hospitation ⇒ Fristen 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Formulare zum Wundexperten ICW® ☞ Normative Dokumente ☞ Nutzung des Lernbegleitbuchs Wundexperte ICW® 	
2	Schmerz					
	Dozent: Werner Sellmer		Zeit: 15:00 – 16:30 Uhr		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd	
	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen chronischen und akuten Schmerz gegenüber • Vergleichen verschiedene Assessmentinstrumente zur Schmerzerfassung • Unterscheiden die Möglichkeiten zur medikamentösen und nichtmedikamentösen Schmerztherapie oder -vermeidung • Interpretieren den Aufbau des WHO Stufenschemas • Unterscheiden verschiedene Analgetikagruppen • Bewerten schmerzauslösende Situationen der Wundversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Weisen dem Patienten mit seiner individuellen Schmerzsituation eine zentrale Bedeutung zu • Sehen Schmerzbekämpfung und Schmerzvermeidung werden als ein wesentliches therapeutisches Ziel an 	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen Schmerzassessmentinstrumente zielgruppenorientiert ein • Setzen Maßnahmen zur Schmerzvermeidung und Bekämpfung um • Unterstützen Menschen mit chronischen Wunde im Bestreben nach Schmerzreduktion bzw. -freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schmerzentstehung und Schmerzarten (akuter und chronischer Schmerz) ⇒ Schmerzassessment (Schmerzskalen und Erfassung ohne Skalen) ⇒ Nichtmedikamentöse Schmerztherapie und psychosoziale Aspekte inkl. schmerzsteigernder und schmerzreduzierender Faktoren ⇒ Schmerzvermeidung (siehe lokale Wundversorgung) ⇒ WHO-Stufenschema (nur Überblick über Medikamentengruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ VAS ☞ Schmerztagebuch ☞ Material zur Schmerzminimierung und Schmerzvermeidung zeigen und benutzen (Silikon, Pflasterlöser...) 	

Tag 7 Fallmanagement/ Vertiefungsstunden					
2	Fallmanagement				
	Dozentin: Anke Bültemann		Zeit: von 8:30 bis 10:00		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen die theoretischen Erkenntnisse an einem konkreten Fallbeispiel um • Analysieren die relevanten Aspekte des Wundversorgungsprozesses kritisch und entwickeln Handlungsalternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nehmen die Bedeutung der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden unter einer ganzheitlichen Vorgehensweise wahr • Messen der individuell adaptierten Versorgung einen hohen Stellenwert bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Wählen Produkte gezielt aufgrund vorliegender Informationen und Fachkenntnisse aus • Wenden lokale und kausalthapeutische Maßnahmen fallbezogen an 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einschätzung der Wundsituation und Auswahl von lokalen Versorgungsoptionen ⇒ Fallbeispiele: Wundursache mit Krankheitsbild plus lokale Wundsituation ⇒ Ganzheitliche Fallbetrachtung 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Ggf. Aufbauend zunächst lokale Versorgung dann gesamter Fall ☞ Zuordnung/Diskussion von Kausal-und Lokalthherapie ☞ Vorbereitung auf die Hausarbeit
2	Vertiefungsstunden				
	Dozentin: Anke Bültemann		Zeit: von 10:15 bis 11:45		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
					<ul style="list-style-type: none"> ☞ In Ergänzung zum Fallmanagement und allen Krankheitsbildern ☞ Üben an Hand der Wunduhr und dem Lernbegleitbuch ☞ Kasuistiken zum Teil in Gruppenarbeit und Vortrag
4	Eduktion				
	Dozent: Perikles Jennrich		Zeit: von 13:00 bis 16:30		Unterrichtsform: LV,PPT-Präs. fragend -entwickelnd
	<ul style="list-style-type: none"> • Überblicken die Grundlagen der Patientenedukation • Begründen die Ziele der Patientenedukation • Unterscheiden die Kernprozesse der 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinterfragen die eigene Einstellung zur Patientenedukation • Nehmen die Patientenedukation als essentiellen Baustein im Therapieplan wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Führen ein Informationsgespräch unter strukturellen Vorgaben durch • Wenden Gesprächstechniken in Beratungssituationen an • Werten typische Fehler in der Gesprächsführung aus 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Grundlagen der Gesprächsführungstechnik aktives Zuhören als Grundlagen der Patientenedukation ⇒ Zielsetzung, Teilbereiche und Möglichkeiten Patientenedukation als Überblick 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Ein enger Praxisbezug ist herzustellen! ☞ Rollenspiele sinnvoll: ☞ Gesprächstechnik anwenden ☞ Beispiel für

	<p>Patientenedukation, Informationsweitergabe, Beratung, Schulung, Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen die Gesprächsführung als Grundlage im Edukationsprozess • Erklären Methoden der Anleitung und Schulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sind bestrebt den Patienten in seiner Autonomie/Selbstpflege zu unterstützen • Sind für potentielle Störfaktoren aus Sicht des Patienten sensibilisiert • Sind motiviert, den Patienten mit seinen individuellen Belangen zu verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eruiieren Patientenziele und sein Krankheitsverständnis • Erarbeiten gemeinsam mit dem Patienten angestrebte Ziele • Planen einzelne Kernprozesse im Edukationsprozess 	<p>⇒ Förderliche und hemmende Aspekte in der Edukation</p> <p>⇒ Teilelemente im Rahmen der Edukation</p> <ul style="list-style-type: none"> ↪ Anleitung ↪ Schulung 	<p>Edukationsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ↪ Anamnesegespräch ↪ Anleitung pflegender Angehöriger bei bestehendem Dekubitus bzw. Dekubitusgefahr ↪ Schulung zur Hautpflege bei UCV
--	--	---	---	--	--

Tag 8 Prüfung/ Abschluss				
2	Prüfung			
	Dozenten Werner Sellmer/ René Esemann:	Zeit: von 8:30 bis 10:00		
	Prüfungsklausur: Gemäß Vorgaben der ICW®	•	•	⇒ Einzeltische, anderer Bereich des Bildungszentrums
	Präsentation von Produkten und Verfahren der Wundbehandlung durch die Industrie			
	Unterdrucktherapie Ultraschall-assistierte Wundreinigung UAW Larventherapien	•	•) Firmen halten Vorträge, Material wird gezeigt, Übungen möglich Außerhalb des Curriculums, Teilnahme freiwillig
	Auswertung /Abschluss der Veranstaltung			
= 56				